

KARL LEONHARD REINHOLD
KORRESPONDENZAUSGABE
DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN



OAW

Österreichische Akademie
der Wissenschaften

Begründet von Reinhard Lauth,
Kurt Hiller und Wolfgang H. Schrader

Herausgegeben von
Faustino Fabbianelli und Ives Radrizzani
in Kooperation mit der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften

BAND 5

KARL LEONHARD REINHOLD

KORRESPONDENZ 1793

Herausgegeben

von Lorenza Castella, Faustino Fabbianelli und Ives Radrizzani

frommann-holzboog Verlag · Eckhart Holzboog und
Österreichische Akademie der Wissenschaften

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-0831-9

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2020
www.frommann-holzboog.de
Satz: Rhema – Tim Doherty, Münster
Druck und Einband: Memminger MedienCentrum
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier



Inhalts-Verzeichnis

Vorwort	IX
Verzeichnis der Abbildungen	XV
Verzeichnis der Briefe nach dem Alphabet der Empfänger und Schreiber	XVII
Leseschlüssel	XX
Verzeichnis der Abkürzungen	XXIII
Briefe	1
Anhang	373
Verzeichnis von Reinholds Veröffentlichungen (1793)	383
Rezensionen Reinholds (1793)	385
Quellen-Verzeichnis	387
Ortsregister	397
Personenregister	401
Sachregister	414
Verzeichnis der Briefe in chronologischer Reihenfolge	423

Vorwort

1793 bringt eine wichtige Wende in Reinholds Leben. Es ist das Jahr, in welchem er die Entscheidung fällt, alles Bisherige hinter sich zu lassen, um einem Ruf nach Kiel zu folgen.

Das Jahr hatte sehr schlecht begonnen. Die Familie muss einen neuen Trauerfall hinnehmen. Amalia Augusta Liebeskind, Reinholds Schwägerin, die von ihrem Vater, Christoph Martin Wieland, bereits für verloren erklärt wurde,¹ schafft es, sich von einer schweren Krankheit zu erholen. Doch ihr Mann, Johann August Jakob Liebeskind, Pfarrer zu Oßmanstedt, wird innerhalb weniger Wochen durch eine verheerende Krankheit hinweggerafft, ähnlich derjenigen, der ein Jahr zuvor Reinholds anderer Schwager, Johann Salomo Gottlieb Schorcht, Diakon zu Jena, erlegen war. Reinhold selbst geht es gesundheitlich auch nicht gut: Er klagt über Beschwerden im Unterleib, hat die größte Mühe, seine Vorlesungen weiter zu halten, weil er schwer wieder zu Atem kommt,² und meint sogar seinem Übel einen Namen geben zu können: Er ist überzeugt, einen Herzinfarkt erlitten zu haben.³

Gesundheitliche Gründe dürften bei der Entscheidung, in den Norden zu ziehen, eine Rolle gespielt haben: Das Klima der an der See liegenden Stadt Kiel galt als gesünder. Nur die Nähe zu Wieland und seinen Studenten scheint Reinhold in Jena halten zu können – einer erstickenden Kleinstadt,⁴ in welcher er sich seit Jahren völlig vereinsamt fühlt. Mit Bitterkeit stellt Reinhold sein Unvermögen fest, eine echte Freundschaftsbeziehung zu Schiller zu knüpfen.⁵ Jena scheint ihm allerdings schon im Niedergang begriffen zu sein. Die Zahl der eingeschriebenen Studenten sei stark gesunken, notiert er in seinem Briefwechsel.⁶

¹ Vgl. Brief Nr. 401.

² Vgl. Brief Nr. 412., 415., 418. u. 495.

³ Vgl. Brief Nr. 415.

⁴ Vgl. z. B. Brief Nr. 253., RKA 3, S. 65.

⁵ Vgl. Brief Nr. 429.

⁶ Vgl. Brief Nr. 467.

Die Reihe der Unannehmlichkeiten, die Reinhold am Anfang des Jahres plagen, nimmt kein Ende. Neben der Sorge um seine Gesundheit bedrücken ihn die Nachrichten aus Frankreich. Wegen der Hinrichtung von Ludwig XVI. bewertet er nunmehr »die ganze Revolution« als »abscheulich«. ⁷ Ferner ist er mit dem eigenen System unzufrieden. ⁸ Die Verzögerung seiner wissenschaftlichen Projekte aufgrund der andauernden gesundheitlichen Probleme, die auch finanzielle Folgen nach sich zieht, ist eine weitere Belastung für seine Gemütslage. ⁹ Das Ausbleiben der Briefe Baggesens beängstigt ihn. ¹⁰ In diesem Kontext allgemeiner Verstimmtheit und Niedergeschlagenheit kommt Reinhold das Billett von Minister Bernstorff, das auf der Rückseite von einigen Zeilen Lavaters begleitet wird und einen möglichen Ruf nach Kiel in Erwägung zieht, ¹¹ wie ein Lichtstrahl vor. Er empfindet große Genugtuung. Seit Jahren schon hoffte er auf einen Ruf nach Kopenhagen. ¹² Auch hatte er sich verletzt gefühlt, als Schiller zwei Jahre zuvor ein beträchtliches Stipendium von Graf von Schimmelmann und von Herzog Friedrich Christian von Augustenburg erhalten hatte, und hatte einen gewissen Groll nicht zu verbergen vermocht. ¹³ Er benötigt keine Bedenkzeit. Kurz entschlossen, ohne etwa »Vater Wieland« zu Rate zu ziehen, nimmt er den Ruf an und adressiert unverzüglich seine Antwort an Minister Bernstorff höchstpersönlich. ¹⁴ Baggesen, der sich zufällig gerade bei Reinhold aufhält, als dieser das Billett erhält, ¹⁵ ist vielleicht an der Entscheidung nicht ganz unbeteiligt: Reinhold dürfte sie nämlich auch gefällt haben, um dem dänischen Freund näher zu sein. Die Ernennung zum Professor der Universität Kiel ist dann nur noch eine verwaltungstechnische Sache. Es gilt, einige bürokratische Hürden zu nehmen, aber die Schwierigkeiten sind bald aus dem Weg geräumt. Kaum zwei Monate später ist Reinhold schon dänischer Bürger. ¹⁶ Angesichts dieser Schicksalswende ist Reinholds Erleichterung so groß, dass es ihm bald, und zwar sogar noch vor der Abreise in den Norden, gesund-

⁷ Vgl. Brief Nr. 429.

⁸ Vgl. Brief Nr. 415.

⁹ Vgl. Brief Nr. 467.

¹⁰ Vgl. Brief Nr. 418.

¹¹ Billett Nr. 465.

¹² Vgl. u. a. Briefe Nr. 248., 253. u. 256., RKA 3, S. 55, 65 u. 73f.

¹³ Vgl. Brief Nr. 312., RKA 3, S. 319f.

¹⁴ Brief Nr. 469.1.

¹⁵ Diesen Umstand entnimmt man Baggesens Brief an Minister Bernstorff vom 29.9.1793: »Ich [nämlich Baggesen] war in Jena, als Pfarrer Lavater Reinholden das Handbillet Ew. Excellenz überschickte.« (Anhang).

¹⁶ Am 16.9.1793 hatte Reinhold »das vom König unterschriebene NaturalisationsPatent« bereits erhalten (Brief Nr. 495.).

heitlich wesentlich besser geht.¹⁷ Kaum hat sich Reinhold entschlossen, Jena zu verlassen, fängt er an, seinen dortigen Unterricht in einem anderen, günstigeren Licht zu betrachten. Er steht ja auf dem Gipfel des Ruhms. Nie zuvor hatte er ein so zahlreiches Publikum anziehen können. Und die Gerüchte über seinen möglichen Weggang, die bald in Umlauf gebracht werden, verstärken den Andrang zu seinen Vorlesungen zusätzlich. Kein Professor vor ihm hatte sich je einer solchen Beliebtheit erfreut. Und als Reinhold im März 1794 Jena tatsächlich verlässt, sind es nicht weniger als 500 Studenten – wie Wieland im »Neuen Teutschen Merkur« mit Stolz verkündet – die ihren Namen unter ein Abschiedsgedicht zu seinen Ehren setzen.¹⁸ Die Studenten lassen nichts unversucht, um Reinhold zum Bleiben zu bewegen, und richten eine Bittschrift an ihn;¹⁹ auch die Behörden unternehmen auf halboffizielltem Weg verschiedene Schritte. Doch nichts wird Reinhold von seinem Entschluss abbringen. Und Wieland kann es sich nicht verkneifen, angesichts der betretenen Mienen der Weimarer Machthaber, die sich erfolglos bemühen, den Lauf der Dinge noch zu ändern, innerlich zu jubeln.²⁰ Reinhold genießt aber bei weitem nicht nur bei seinen Studenten großes Ansehen. Der vorliegende Band belegt seine Briefwechsel mit vielen der namhaftesten deutschen Philosophen: mit Immanuel Kant, mit dem er eher Höflichkeiten austauscht; mit Carl Christian Erhard Schmid, für dessen Zeitschrift er einen Aufsatz schreibt; mit Johann Benjamin Erhard, dem er allerdings abrät, sich weiter als Philosoph zu betätigen und dem er eine medizinische Laufbahn empfiehlt.²¹ Durch Baggesens Vermittlung kommt Reinhold auch in Kontakt mit seinem Nachfolger auf dem Lehrstuhl in Jena, Johann Gottlieb Fichte. Reinhold ist bei der Lektüre der 2. Auflage von Fichtes »Versuch einer Kritik aller Offenbarung« »ungleich weniger« zufrieden;²² mit bemerkenswertem Scharfsinn erkennt er ihn als den Autor der anonym veröffentlichten Schrift »Beitrag zur Berichtigung der Urtheile des Publikums über die französische Revolution«,²³ die er als »das beste, was [er] über Naturrecht kenne« bezeichnet.²⁴ Reinhold pflegt auch den Kontakt zu Persönlichkeiten, die nicht zu den Freunden der kritischen Philosophie zählen. So schreibt ihm Friedrich Heinrich Jacobi viele Lobesworte zum 2. Bd. der »Briefe über die Kantische

¹⁷ Vgl. Brief Nr. 534. Vgl. ferner Brief Nr. 517.

¹⁸ NTM, April-Stück 1794, S. 322.

¹⁹ Vgl. Brief Nr. 471.

²⁰ Vgl. Brief Nr. 490.

²¹ Vgl. u. a. Brief Nr. 415.

²² Vgl. Brief Nr. 483.

²³ Vgl. Brief Nr. 503.

²⁴ Vgl. Brief Nr. 523.

Verzeichnis der Briefe nach dem Alphabet der Empfänger und Schreiber

I: Von Karl Leonhard (und Sophie) Reinhold an:

- Alxinger, Johann Baptist Edler von: 530.1.
Baggesen, Jens: 412.; 418.; 422.; 428.; 429.; 454.; 478.; 478.3.; 480.; 486.; 495.;
503.; 517.; 529.
Baggesen, Sophie: 470.2.; 478.1.; 534.
Bartholdy, Georg Wilhelm: 399.3.
Bernstorff, Andreas Peter Graf von: 469.1.
Erhard, Johann Benjamin: 415.; 426.; 459.; 483.; 485.; 502.1.; 523.
Feder, Johann Georg Heinrich: 412.1.; 427.1.
Fernow, Carl Ludwig: 530.2.
Flaxland: 399.8.
Friedrich Christian von Augustenburg: 418.1.
Hargens, Christian Friedrich: 518.2.; 527.1.; 529.3.
Haschka, Lorenz Leopold: 511.4.
Herbert, Franz de Paula von: 399.6.; 467.; 481.; 525.
Holk, Friedrich Wilhelm Conrad Graf von: 529.3.
Hornemann, Christian: 496.1.
Hufeland, Gottlieb: 521.1.
Jacobi, Friedrich Heinrich: 449.1.
Kant, Immanuel: 410.
Lavater, Johann Kaspar: 448.; 455.; 463.; 469.; 514.; 522.
Leon, Gottlieb: 529.1.
Mereau, Sophie: 535.
Münter, Friedrich Christian: 496.
Pistor, Therese: 530.3.
Purgstall, Johann Gottfried Wenzel Graf von: 523.1.

Salemann, Karl Johann: 524.
Schaumann, Johann Christoph Gottlieb: 399.2–n.
Schimmelmann, Charlotte Gräfin von: 479.1.
Schmid, Karl Christian Erhard: 446.I.
Schütz, Christian Ludwig: 478.4.; 492.2.
Socher, Joseph: 518.1.
Tschink, Cajetan: 467.1.
Weishaupt, Adam: 464.1.
Weißenborn, Ludwig Wilhelm: 501.
Wieland, Charlotte: 523.2.
Wieland, Christoph Martin: 399.9.; 408.1.; 413.I.; 414.1.; 423.1; 435.1.;
438.1.; 442.1.; 445.1.; 452.1.; 466.1.; 478.2.; 489.3.; 492.1.; 497.1.; 501.1.;
514.1.; 527.2.; 532.1.
Wiener Freunde: 529.2.–n.

II. An Karl Leonhard (und Sophie) Reinhold von:

Baggesen, Jens: 400.; 419.; 420.; 423.; 425.; 436.; 458.; 460.; 461.; 476.; 477.;
487.; 488.; 493.; 494.; 499.; 504.; 513.; 526.; 531; 536.
Baggesen, Sophie: 420.; 425.1.; 460; 475.; 494.
Bartholdy, Georg Wilhelm: 399.4.; 413.1.; 434.
Bode, Johann Joachim Christoph: 472.
Erhard, Johann Benjamin: 408.; 422.1.; 456.; 466.; 482.; 490.1.; 507.; 519.
Feder, Johann Georg Heinrich: 421.; 441.
Fernow, Carl Ludwig: 506.; 512.
Fichte, Johann Gottlieb: 515.
Flaxland: 399.7.
Friedrich Christian von Augustenburg: 402.; 457.1.; 463.1.; 469.2.; 484.;
537.
Hargens, Christian Friedrich: 527.; 528.1.
Herbert, Franz de Paula von: 399.5.; 437.1.; 464.2.; 484.2.; 509.1.; 514.2.;
537.1.
Holk, Friedrich Wilhelm Conrad Graf von: 528.1.
Hornemann, Christian: 484.1.
Hufeland, Gottlieb: 521.2.
Jacobi, Friedrich Heinrich: 427.; 442.2.

XVIII

Jahn, Johann Georg Arend: 431.; 433.; 442.; 520.
Kant, Immanuel: 451.
Kanzlei, Deutsche, in Kopenhagen: 489.1.
Kanzlei, Königliche Dänische, in Kopenhagen: 474.a.
Lavater, Johann Kaspar: 435.; 452.; 455.1.; 457.; 465.; 489.; 511.; 518.; 526.
Michaelis, Christian Friedrich: 503.1.
Münter, Friedrich Christian: 511.2.
Platner, Ernst: 509.
Salemann, Karl Johann: 470.
Schaumann, Johann Christoph Gottlieb: 399.1–n.
Schlegel, Johann Frederik Vilhelm: 511.4.
Schmid, Carl Christian Erhard: 429.1.
Schimmelman, Charlotte Gräfin von: 470.1.; 484.3.; 511.3.
Schimmelman, Ernst Heinrich Graf von: 470.1.
Schütz, Christian Ludwig: 474.1.; 489.2.; 494.2.
Stange: 438.
Studentenvertreter: 471.
Unbekannt: 528.2.
Wieland, Charlotte: 494.1.; 497.
Wieland, Christoph Martin: 401.; 403.; 404.; 405.; 406.; 407.; 409.; 411.; 414.;
416.; 417.; 424.; 430.; 432.; 437.; 439.; 440.; 444.; 445.; 447.; 449.; 450.;
453.; 462.; 464.; 468.; 479.; 490.; 491.; 492.; 498.; 502.; 505.; 508.; 510.;
516.; 528.; 533.

III. Stammbucheintragungen

Karl Leonhard oder Sophie Reinhold für:

Kalman, Wilhelm Josef: 473.; 500.

Wigand, Justus Heinrich: 443.

Korrespondenz 1793 Nr. 399.1. – 537.1.

399.1.–n.

[1793–1794] Halle
Johann Christoph Gottlieb Schaumann an Reinhold in Jena.
*Brief.*¹

5 **399.2.–n.**

[1793–1794] Jena
Reinhold an Johann Christoph Gottlieb Schaumann in Halle.
*Brief.*¹

399.3.

10 1793 [*Anfang des Jahres*] Jena
Reinhold an Georg Wilhelm Bartholdy in Berlin.
*Brief.*¹

*Zu 399.1.–n.:*¹ In einem Brief an Wieland vom 30.11.1795 (WB 13.1, S. 143) erwähnt Johann Christoph Gottlieb Schaumann die »lehrreiche Correspondenz«, die er mit Reinhold wechselte, als dieser noch in Jena war. Aus dieser Angabe ist es unmöglich zu entnehmen, wie umfangreich diese Correspondenz gewesen ist. Schaumann ist nie Reinholds Student gewesen. Er studierte in Halle. Zu Reinholds Jenaer Zeit war er Privat-Dozent in Halle, dann ab 1794 o. Prof. der Philosophie an der Universität Gießen. In seinem Unterricht vertrat er Reinholds Elementarphilosophie.

*Zu 399.2.–n.:*¹ Vgl. Brief Nr. 399.1–n.

*Zu 399.3.:*¹ Es ist zu vermuten, dass Reinhold in diesem nicht vorliegenden Brief auf Bartholdys Schreiben vom 29.11.1792 (Nr. 387.) geantwortet hat.

399.4.

1793 [*Anfang des Jahres*] Berlin
Georg Wilhelm Bartholdy an Reinhold in Jena.
Brief.¹

399.5.

5

1793 [*Anfang des Jahres*] Klagenfurt
Franz de Paula v. Herbert an Reinhold in Jena.
Brief.¹

399.6.

1793 [*Anfang des Jahres*] Jena
Reinhold an Franz de Paula von Herbert in Klagenfurt.
Brief.¹

10

399.7.

1793 [*Januar*]
Flaxland (?) an Reinhold in Jena.
Brief.¹

15

*Zu 399.4.:*¹ Wohl in Reaktion auf Brief Nr. 399.3. bittet Bartholdy um Reinholds Freundschaft, wie Brief Nr. 434. vom 26.3.1793 zu entnehmen ist.

*Zu 399.5.:*¹ In Brief Nr. 467. vom 5.7.1793 spricht Reinhold von einem Schreiben, das Herbert ihm »ein paar Monathe« nach Brief Nr. 373.3. geschickt haben soll, und in welchem dieser meldete, »es wären 40 Pfund Chokolade für [ihn] angeschafft«. Vgl. dazu auch Brief Nr. 373.4.

*Zu 399.6.:*¹ In Brief Nr. 467. erklärt Reinhold, die in Brief Nr. 399.5. vermittelte Nachricht der vierzig angeschafften Pfund Schokolade hätte ihn erschreckt; er habe deshalb »mit umkehrender Post« darauf geantwortet, seine finanzielle Lage verbiete ihm eine solche Ausgabe.

*Zu 399.7.:*¹ Dem Brief Nr. 412. vom 28.1.1793 legt Reinhold das Schreiben eines unbekanntem Verfassers bei, dem er geraten hat, »den vierten und fünften Brief des Zweyten Bandes [seiner] Briefe zu übersetzen«. Brief Nr. 418. entnimmt man, dass dieser Verfasser ein gewisser Flaxland

399.8.

1793 [Januar] Jena
Reinhold an Flaxland (?).
Brief.¹

5 **399.9.**

1793 [um den 1. Januar] Jena
Reinhold an Christoph Martin Wieland in Weimar.
Brief.¹

ist, der die Absicht hatte, die kantische Philosophie »auf gallischen Boden« zu verpflanzen, sich mit diesem Vorhaben schriftlich an Garat wendete und in diesem Schreiben Auszüge aus Reinholds »Briefen« anführte, vermutlich mit der Absicht Teile oder das Ganze des Werkes ins Französische zu übersetzen. Wer dieser Flaxland ist, konnte nicht ermittelt werden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen elsässischen Studenten. In Brief Nr. 419. und 429. wird sein junges Alter unterstrichen.

*Zu 399.8.:*¹ Reinhold antwortet auf das Schreiben eines gewissen Flaxland (vgl. Brief Nr. 399.7.) und rät ihm, »den vierten und fünften Brief des Zweyten Bandes [seiner] Briefe zu übersetzen« (vgl. dazu Brief Nr. 412.).

*Zu 399.9.:*¹ In Brief Nr. 401. vom 2.1.1793 bedankt sich Wieland bei Reinhold, der in einem nicht vorliegenden Brief sich seinerseits bei Wieland für ein ihm geschenktes Vergnügen (wohl eine Aufführung im Weimarischen Hoftheater) bedankte. Reinhold sandte den nicht vorliegenden Brief zusammen mit einem Paket, welchem eine Rede von Forster hätte beigelegt werden sollen, die Wieland aber nicht finden konnte. In Brief Nr. 406. vom 12.1.1793 spricht Wieland nochmals von der dem Brief Nr. 399.9. nicht beigelegten Forsterschen Rede, und bittet Reinhold, sie ihm nachzusenden.

1793 Januar 1. Kopenhagen
 Jens Baggesen an Reinhold in Jena.
 Brief.

1r

Cop.^a den 1^{sten} Januar 1793 5

Mein theuerster Reinhold!

Ich bin sehr unruhig darüber, daß ich seit meinem^b letzten Brief^l keine Zeile von dir habe,² so wie meine Frau³ darüber sehr betrübt ist, daß weder Deine Sophie⁴ noch Schillers Charlotte⁵ ihre Briefe⁶ beantwortet haben. Solltet Ihr Euch nicht so wohl befinden, wie wir – ich will nicht sagen[:]
 10 es wünschen; denn welche Glückseligkeit würde denn der Eurigen gleich seyn? sondern[:] wie wir es hoffen? Überhaupt weiß ich gar nicht was ich von Schillers ewigem^c Stillschweigen⁷ urtheilen soll. Weder der Printz⁸ noch Schimmelmänn⁹ – ich rechne mich nicht [–] wissen ob er lebt, wie oder wo
 15 er lebt.¹⁰ Ich fürchte sehr, daß er krank sey. Es ist unausstehlich so weit von einander entfernt zu seyn, Reinhold! Vorzüglich ist es für Den, der in einer großen Stadt lebt, nicht auszuhalten; denn fein^d Herz mag noch so magnetisch seyn, er ist immer der entfernteste. Man hat von der Zerstückung
 1v der Zeit in einer kleinen Stadt, wie Jena, keinen Begriff [/] man muß in einer Hauptstadt leben, um die ganze Kürze des Lebens zu empfinden. Es
 20 ist wahrlich doch was ganz anderes mit *hundert* als mit *zehn* Menschen

Zu 400.: ^a Abk. für Copenhagen ^b Hs. meinen ^c Hs. ewigen ^d Hs. seyn

Zu 400.: ¹ Baggesens letzter Brief trägt das Datum vom 13.11.1792 (Nr. 383.).

² Reinhold hatte am 6.12.1792 einen Brief (Nr. 392.) geschrieben, der merkwürdigerweise am 1.1.1793 noch nicht in Kopenhagen angekommen war.

³ Sophie Baggesen, geb. v. Haller.

⁴ Sophie Katharine Susanne Reinhold, geb. Wieland.

⁵ Louise Antoinette Charlotte v. Schiller, geb. v. Lengefeld.

⁶ Sophie Baggesen hatte im November 1792 an Sophie Reinhold geschrieben (vgl. Brief Nr. 380.2.); Sophie Reinhold antwortete darauf im Dezember 1792 (Nr. 390.2.). Sophie Baggesen schrieb an Charlotte Schiller am 19.10.1792: vgl. dazu »Charlotte von Schiller und ihre Freunde«, Bd. 2, Stuttgart 1862, S. 447–450.

⁷ Bereits in einem langen Brief von Mai/Juni 1792 hatte Baggesen sich beklagt, Schiller habe seinen zwei Monate zuvor gesandten Brief noch nicht beantwortet (Nr. 351., S. 142–143). Der letzte Brief Baggesens an Schiller trägt das Datum vom 29.3.1792 (vgl. dazu Anm. 29 zu Brief Nr. 336.).

⁸ Friedrich Christian, Erbprinz zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenberg.

⁹ Ernst Heinrich Graf v. Schimmelmänn.

¹⁰ Schiller hielt sich zur Zeit in Jena auf.

wöchentlich zu leben. Die Zeit entwischt^e einem hier ehe sie da ist. Man muß so vielen etwas seyn, daß man allen nichts wird. Aber warum[,] sagst Du, schränke ich mich als freyer Weltbürger nicht auf einige wenige ein? Weil das erste Gebot *Lebe!* heißt – wenigstens wenn man Frau und Kind hat – und bis jezt hängt noch immer meine oeconomische und dadurch die physische Existenz meines Lebens von diesen vielen dünnen Fäden^f ab, die mich an die hunderte binden. Ich werde es Euch, Ihr Geliebten in Jena und Weimar,¹¹ bündig demonstriren, wenn ich Euch sprechen werde, daß ich mit dem ergebensten Herzen mich Euch doch nicht mehr habe hingeben können, als ich gethan. Verzeiht also dem armen Freunde in der wogenden Hauptstadt! Ein neues Jahr fängt an und damit eine neue Periode meines Lebens. Vielleicht wird es mir darin gelingen, Euch viel, viel, viel näher zu kommen. [/] Wenn ich an das verfloßene Jahr zurückdenke ist es mir, als 2r wenn ich nicht in einer ordentlichen Welt, sondern in einem stürmenden, brauschenden, flammenden Chaos gelebt hätte^g. Die neue Revolution Europas, welche die angezündete Pulvertonne Frankreichs bewirkt hat, hat mir wenigstens die 9 Zehnthelle meines Jahres geraubt. Und welchem wirklichen Weltbürger hat sie nicht wenigstens die Hälfte entrissen? Höchstwahrscheinlich ist meine so sehnlich gewünschte, so thätig und mühsam ausgewirkte Reise¹² jezt gewiß. Ich werde Dich also wiedersehen, Du geliebtester aller meiner geliebten Brüder! Wie viel werden wir uns mittheilen! Du hast indessen in der Empfindung recht, die dich dies Glück bezweifeln läßt.¹³ Je näher es mir kommt, je wahrscheinlicher es wird, je gewisser es mir scheint, je mehr zittre ich, daß es doch am Ende vereitelter Wunsch werden möchte! Das Glück, Dies Jahr noch Dich und Kant zu sprechen, kommt mir in vielen Augenblicken gar zu außerordentlich, beneidenswehrt, und seelig vor, um es mit voller Zuversicht von der Hand [/] Dessen zu erwarten, Der mir schon längst so unendlich viel mehr geschenkt 2v hat als ich verdiente – was sage ich? vielleicht je verdienen werde. In reißgiößen^b Momenten zweifle ich daran; denn ich fühle dann, daß ich unter allen Menschen der elendeste bin.

^e über «verschwindet» ^f Hs. Faden ^g Hs. hatte ^b Hs. religiösen

¹¹ Gemeint sind die Familien Reinhold und Wieland.

¹² Bagesens zweite große Reise findet im Frühling 1793 statt (vgl. dazu Anm.6 zu Brief Nr. 370.).

¹³ Reinhold hatte in Brief Nr. 372. vom 21.9.1792 geschrieben: »Nur die Furcht daß diese letzte Hoffnung, auch sie!! unerfüllt bleiben dürfte, mischt sich unwillkürlich in die stürmische Freude, mit der mich der Gedanke an unser *Wiedersehn*, erfüllt.«

Quellen-Verzeichnis

- 400.: Original bei KBK/NKS 2252 4° I. B.
Wiedergegeben nach einer Photokopie des Originals.
- 401.: Original bei GSAW/93/316,7 Bl 1–2.
1 Doppelblatt 22,3 × 18,5 cm; 2r u. 2v unbeschrieben.
Wiedergegeben nach einer Photokopie des Originals.
- 402.: Original bei DLAM/B:Friedrich Christian, Zugangsnr. 222.
1 Doppelblatt 19,2 × 22,8 cm; 2v unbeschrieben.
Wiedergegeben nach einer Photokopie des Originals.
- 403.: Original bei GSAW/93/316,7 Bl 5–6.
1 Doppelblatt 18,9 × 11,3 cm; 2v unbeschrieben.
Wiedergegeben nach einer Photokopie des Originals.
- 404.: Original bei GSAW/93/316,7 Bl 3–4.
1 Doppelblatt 22,5 × 18,5 cm; 1v u. 2r unbeschrieben, 2v Adresse, Siegelrest.
Wiedergegeben nach einer Photokopie des Originals.
- 405.: Original bei GSAW/93/316,7 Bl 7–8.
1 Doppelblatt 18,5 × 11,3 cm; 2v unbeschrieben.
Wiedergegeben nach einer Photokopie des Originals.
- 406.: Original bei GSAW/93/316,7 Bl 9.
1 Blatt 9,9 × 16,1 cm; 1v unbeschrieben.
Wiedergegeben nach einer Photokopie des Originals.
- 407.: Original bei GSAW/93/316,7 Bl 10–11.
1 Doppelblatt 18,7 × 11,3 cm.
Wiedergegeben nach einer Photokopie des Originals.
- 408.: Original nicht vorhanden.
Wiedergegeben nach ED, S. 337–340.
- 409.: Original bei DLAM/A:Wieland, Zugangsnr. 1762.
1 Blatt 11,3 × 18,2 cm; 1v unbeschrieben.
Wiedergegeben nach einer Photokopie des Originals.

Ortsregister

- Aachen: 95, 102.
Aalen: 287.
Alpen: 73, 77, 123, 232–233.
Amerika: 333, 366.
Ansbach: 231, 287.
Atlantik: 282.
Augsburg: 163, 168, 272, 340, 357, 368.
Augustenburg: 196.
- Bamberg: 208, 281, 283.
Bayern: 337.
Belgien: 107, 116.
Berlin: 1–2, 56, 111.
Bern: 83, 91, 192, 198, 210, 218, 227,
229, 232, 234, 242–243, 245–246, 251–
252, 259–260, 264, 266–267, 273, 276,
302, 305, 307–308, 318, 334, 349, 353,
362.
Biberach: 137.
Bingen: 128.
Blankenburg: 175.
Bode: 182.
Bodensee: 105, 232.
Böhmen: 380.
Bordesholm: 343.
Braunschweig: 124, 171, 174–175, 178,
180–181.
Bregenz: 105.
Brocken: 124, 181.
Brüssel: 102.
Burg Hohenzollern: 290.
- Châtelard: 245, 260, 266, 277–278.
Christiansburg: 8, 71, 370.
Clarens: 245, 277.
Coburg: 174, 208, 281–283.
- Dänemark: 173–174, 216, 218, 224, 240,
242, 274–275, 324, 336, 371, 375–381.
Dessau: 175–176.
Deutschland: 37–38, 40–43, 102, 119,
123, 174, 178, 181, 274, 288, 319, 247,
378–379.
Dorneburg: 99.
Dresden: 358.
Düsseldorf: 96, 304.
- Eglisau: 291.
Einsiedeln: 291.
Elbe: 243.
Emmental: 234.
England: 37, 102, 174, 274.
Entlebuch: 234.
Erfurt: 98–99, 137, 347.
Erlangen: 283–284.
Europa: 5, 14, 19, 75–76, 121, 224, 302,
309, 378–379.
Eutin: 171.
- Feuchtwangen: 231.
Forchheim: 209.
Frankfurt: 15, 188.
Frankreich: 5, 19, 37–41, 43, 75, 77, 96,
101–102, 105–106, 116, 120–121, 138,
173–174, 245, 274, 282, 294, 309–310.
Frauenfeld: 109.
Fühnen: 371.
- Genfersee: 266.
Gießen: 103.
Gmünd (Schwäbisch Gmünd): 287.
Gotha: 8, 99, 123, 188, 195, 347, 373.
Göttingen: 34, 83, 86, 96, 123, 132, 328.

- Gravenstein: 171, 186, 224.
 Graz: 339.
 Güstrow: 327.
- Halberstadt: 123, 175, 180–181.
 Halle: 1.
 Ham (Hamm): 172.
 Hamburg: 34, 58, 99, 123, 166, 171–172, 174, 176, 179, 259.
 Hannover: 200.
 Harzgerode: 123.
 Holstein: 202, 381.
- Ilm: 109.
 Italien: 105, 192, 228, 307, 309, 337, 351.
- Jena: *passim*.
 Judenbach: 204–205, 282.
- Kahla: 167.
 Kärnten: 219.
 Kiel: 123–124, 165–166, 171, 176, 178–179, 189, 202, 210, 213–214, 216, 218, 223, 228, 236, 239, 248–249, 253–254, 256, 258–259, 273, 298, 326, 335, 341, 344–345, 348, 350–351, 353–354, 366, 371, 375–381.
 Klagenfurt: 2, 127, 188, 192, 218–219, 225, 298, 307, 318, 336–337, 351, 372.
 Königsberg: 25, 33, 79, 161, 314.
 Konstantinopel: 44.
 Konstanz: 106, 232.
 Kopenhagen (Kiöbenhavn): 4–5, 31, 34, 66, 71, 79, 86–87, 90, 92, 97, 100, 119, 168, 171, 185–186, 196, 198, 201–202, 210, 212–214, 219, 225, 228, 237, 243, 247–249, 253, 256, 258–259, 264, 301–302, 332, 373–376, 378.
 Köppelsdorf: 207–208.
 Korsör: 374.
 Köstritz (Bad Köstritz): 170.
 Kötschau (Ketschau): 184.
 Kurland: 200.
- Landau: 128.
 Leine: 86.
 Leipzig: 26, 175–176, 276, 296, 329–330, 337–338.
 Liefland: 200, 380.
 Lindau: 105–106, 368.
 Linz: 340.
 Lübeck: 281, 344.
 Ludwigsburg: 289.
 Lüneburger Heide: 182.
 Lüttich: 102.
 Luzern: 234.
 Lyon: 245.
- Maastricht: 102.
 Magdeburg: 175.
 Mailand: 337.
 Mainz: 15, 128.
 Marbach: 289.
 Marburg: 328.
 Mecklenburg: 62, 92, 200.
 Merseburg: 124.
 München: 307, 309–310, 322, 340, 351, 359, 366, 368.
- Naumburg: 103, 175, 180, 182.
 Neapel: 132.
 Niederlande: 75, 128.
 Nördlingen: 131.
 Nordmeer: 282.
 Norwegen: 256.
 Nürnberg: 20, 57–58, 63, 67, 86, 92–93, 106, 109, 125, 133, 135, 163, 167, 169, 176, 189, 191–192, 198, 203, 208–211, 215, 219–221, 226–227, 229–232, 240, 252, 273, 283–284, 286–287, 294, 311, 326, 332, 334, 337.
- Oberhächingen: 326, 368.
 Oßmanstedt: 7, 11–13, 31, 65.
 Österreich: 102, 106, 108, 138, 174.
 Ostmeer, Ostsee: 183, 282, 344.
- Paris: 15, 17–19, 33, 35, 44, 72–73, 107.
 Pempelfort: 93, 136, 159.

Philadelphia: 366.
 Polen: 76, 116.
 Pommersfelden: 280, 283, 286.
 Preußen: 138, 174, 200, 287.
 Pyrenäen: 75.

 Reckahn: 175.
 Regensburg: 8, 58.
 Remstal: 287.
 Reval: 197, 335.
 Rhein: 182, 289, 291.
 Rheinau (Kanton Zürich): 291.
 Rheinfall: 290–291.
 Rheinland: 200.
 Riedlingen: 232.
 Rom: 304.
 Rudolstadt: 99, 218, 232.
 Russland: 174.

 Saale: 86.
 Saalfeld: 168, 204.
 Sachsen: 175, 338, 359.
 Saint-Trond (früher: Saint-Tron; fläm.:
 Sint-Truiden): 108.
 Salzburg: 309, 368.
 Sankt Gotthard: 124.
 Schorndorf: 287.
 Schreckhorn: 77.
 Schwaben: 105–106, 131, 200, 232,
 287.
 Schwarza: 281.
 Schwarzburg: 281.
 Schweden: 173–174.
 Schweiz (Helvetien): 37, 79–80, 82–83,
 86, 90–91, 98–99, 105–106, 109–110,
 119, 137, 157, 200, 275, 277, 282, 290–
 291, 302, 307, 318–319, 321, 368.
 Seeland: 88, 374.
 Seelust: 233, 264.
 Selke: 182.
 Siebenburg: 200.
 Siegen: 141.
 Silbitz: 170.
 Sinai: 268.
 Spanien: 282.

 Speyer: 128.
 Steiermark: 366.
 Straßburg: 134.
 Stuttgart: 189, 195–196, 280, 286–288,
 290.

 Thüringen: 207.
 Thüringer Wald: 204, 281.
 Tiber: 182.
 Tirlemont (fläm.: Tienen): 108.
 Toulon: 245.
 Tremsbüttel: 171.
 Tübingen: 287, 289–290.
 Tyrol: 105.

 Ulm: 240.
 Ungarn: 200, 340, 345, 380.

 Vaels: 95.
 Vaud: 245, 266, 277, 311.
 Venedig: 307, 337, 351.
 Villeneuve: 245, 262–263.

 Weimar: 3, 5–6, 10, 12–13, 15, 17, 20, 24,
 29–30, 35, 56–57, 59, 63, 65–66, 70,
 80, 89, 91, 99, 104–105, 107, 119, 124–
 125, 129, 131, 135, 137, 139–140, 156,
 158, 160, 163–164, 166–167, 175, 178,
 183–184, 186–187, 192, 194–195, 200,
 211–212, 214–215, 226, 228, 237–238,
 241, 243–244, 246, 263, 266, 270–272,
 274, 277–279, 295, 298, 314, 317, 320,
 323, 333, 336, 346, 349, 359–361, 374.
 Wernigerode: 181.
 Westphalen: 200.
 Wien: 136, 169, 194, 269, 302, 307–309,
 323–325, 334, 337–338, 340, 349, 352–
 353, 355–357, 359, 366, 369.
 Winsbach: 280
 Winterthur: 110.
 Wolfenbüttel: 124–125, 175, 180–181.
 Worms: 128.
 Württemberg: 287.
 Würzburg: 127.

Zug: 234.

Zürchersee: 291.

Zürich: 106, 109–111, 118, 134–135,
157, 163, 166, 196, 210–211, 215–216,
227, 232, 235–236, 275, 280, 290, 292,
300–303, 305, 312, 320, 325, 331–332,
339, 363.

Personenregister

Legende: recte gesetzte Seitenangaben: Personen im Brieftext; recte gesetzte Seitenangaben in Klammern: Sender oder Empfänger von erschlossenen Briefen; recte gesetzte Seitenangaben in eckigen Klammern: erschlossene Personen im Brieftext; fett gesetzte Seitenangaben: Briefschreiber; kursiv gesetzte Seitenangaben: Personen im Kommentar.

- Abicht, Johann Heinrich, 1762–1816: 170, 177; 170, 177.
- Ahlmann, Hans, 1770–1845: 345, 355; 345, 355.
- Albrecht, Johann Friedrich Ernst, 1752–1814: 172; 172.
- Alexander der Große, 356–323 v. Chr.: 87; 87.
- Alxinger, Johann Baptist, Edler von, 1755–1797: 310, 323–324, 352, 356; 310, 323, 356.
- Andre, Gothaer Freimaurer: 373.
- André, Johann, 1741–1799: 64.
- Anna Amalia, Herzogin von Sachsen-Weimar und Eisenach, geb. Prinzessin von Braunschweig, 1739–1807: [63], [238–239], [265], [299]; 63–64, 137, 238, 265, 299.
- Ariosto, Ludovico, 1474–1533: 16.
- Aristophanes, zwischen 450 und 444–um 380 v. Chr.: 183.
- Audinot, Nicolas-Médard, 1732–1801: 12.
- Le Tonnelier: 12.
- Bach, Johann Sebastian, 1685–1750: 64.
- Baggesen, Carl Albrecht Reinhold, 1793–1873: 123–124, [247], 276, [321], [358], [363]; 79, 192, 252, 276, 321, 358, 380.
- Baggesen, Charlotte Sophie, geb. von Haller, 1767–1797: [4], 6, 31, [70], 72, 79–83, [87], 91, (92), 97–101, 123–125, [178], 178–180, [184], [187], 192, [194], (198), 203, 204–208, [209], (211), 215, 217, 220, 226–231, 233–235, 244–245, 246–251, 252, 255, [259], 264, 266–267, 273, 275–276, 278, 303, [305]–306, [309], 311, 317, [321], 340, 359, 369; 4, 9, 31, 92, 110, 119, 123, 179, 192, 194, 198, 203–205, 211, 218, 226, 228, 230, 240–241, 245–246, 249, 252, 255, 267, 275–276, 324, 334, 363, 369, 380.
- Baggesen, Jens Immanuel, 1764–1826: 4–6, 9, 31, 33, 71–83, 87–92, 100, 110, 118, 119–125, 132–133, 135, 157, 163, 165, 171–176, 178, 178–183, 184, 186–187, 191–192, 194–195, 200–[201], 203–209, 210, (211), 212, 216–217, 223, 226, 229–235, 236, 240, 242, 243–251, 252, 255–256, [259], 260–264, 266–268, 269, 273, 276–278, 282, 284, 286, 301, 305–308, 308–311, 313, 316, 318, 321, 332, 336–337, 339–340, 346, 357–359, 363, 366, [370], 373–374; 4–6, 9, 27, 33, 86, 92, 102, 110, 119, 168, 171, 175, 178–179, 182, 184, 186, 188, 192, 196–198, 200, 205, 211, 216, 218, 220–221, 225, 233, 240–242, 245–246,

- 248–249, 251–252, 260, 269, 273, 318, 324, 334, 339, 346, 349, 351, 353–358, 369, 372.
- Labyrinth: 346, 354.
- Baggesen, Karl Friedrich Ernst Immanuel, 1792–1793: 31, 82, 171, [173], [178–179], [184], 204, [206], 208, 217, [232], [247], [259], 262, 267, 275, 277, 305, 309, 321–322, [332], [363]; 31, 192, 216, 248–249, 262, 305, 332.
- Barbaroux, Charles Jean Marie, 1767–1794: 72; 72.
- Barère de Vieuzac, Bertrand, 1755–1841: 246; 246.
- Bartholdy, Georg Wilhelm, 1765–1815: (1), (2), (56), 111–118; 1–2, 56, 111.
- Apologie der Märtyrer: 117.
- Basewitz, Joachim Adolf von, 1774–1838: 200; 200.
- Batsch, August Johann Georg Karl, 1761–1802: 167, 251, [351]; 167, 251.
- Bazire, Claude, 1764–1794: 18; 18.
- Becker, Rudolph Zacharias, 1752–1822: 373–374.
- Bernstorff, Andreas Peter Graf von, 1735–1797: 188–189, 195, (196), 216, 218, 236, [244], 253–254, 278, 311, 336, [379–380]; 188, 196, 202, 254.
- Bernstorff, Christian Günther von, 1769–1835: [244]; 244.
- Blumauer, Aloys, 1755–1798: 310, 323–324, 352; 310, 323, 352.
- Bode, Johann Joachim Christoph (Aemilius), 1730–1793: 200–201, [251], 273], 311, 324, 346–347, 369–370, 373–374; 200, 273–274, 311, 346–347, 350, 369–370.
- Bondeli, Ludwig Stephan Emanuel, Freiherr von, 1769–1828: 260–261, [277], 311; 245, 277, 307.
- Bondeli, Magdalena Charlotte, Freiherin von, geb. von Steiger, 1769–1850: 245, 260–263, [277], 311; 245, 277, 307.
- Born, Ignaz Edler von, 1742–1791: 324, 352; 324, 352.
- Brandstatter, Martin Joseph, 1760–1798: 352; 352–353.
- Brastberger, Gebhard Ulrich, 1754–1813: 21, 60; 21–22.
- Braun, Rosina Albertina Marianne, geb. von Haller, 1744–1832: [306]; 306.
- Brechtel, Johann Franz Jacob, 1772–1799: 200; 200.
- Brissot de Warville, Jacques-Pierre, 1754–1793: 17–18, 72; 17–18, 72, 322.
- Brown, John, 1735–1788: 59.
- Brun, Friederike Sophie Christiane, geb. Münter, 1765–1835: 80, 125, [258]; 80, 125, 258.
- Brutus Caepio, Marcus Iunius, 85 v. Chr.–42 v. Chr.: 75; 75.
- Burke, Edmund, 1729–1797: 37, 45, 56, 63; 37.
- Buzot, François-Nicolas-Léonard, 1760–1794: 72; 72.
- Caesar, Gaius Iulius, 100–44 v. Chr.: 73, 87; 73, 87.
- Campe, Joachim Heinrich, 1746–1818: 174; 174–175.
- Capet, Hugues, 940/941–996: 74.
- Capet, Louis [= Louis XVI.]: 74; 74.
- Carra, Jean-Louis, 1742–1793: 18; 18.
- Carstens, Adolph Gotthard, 1712–1795: 216; 202.
- Castell-Rüdenhausen, Christian Friedrich, Graf und Herr zu, 1772–1850: 319; 319.
- Cervantes, Miguel de, 1547–1616: 82.
- Chabot, François, 1756–1794: 18; 18.
- Christian VII., König von Dänemark und Norwegen, 1749–1808: [214], [218], [379]; 214.
- Cicero, Marcus Tullius, 106–43 v. Chr.: 64, 138.
- Cleve, Cornelis van, 1520–1567: 283.
- Collot d’Herbois, Jean-Marie, 1750–1796: 72; 72.

- Condorcet, Marie Jean Antoine Nicolas de Caritat, marquis de, 1743–1794: 88; 88.
- CORDAY d'Armont, Marie Anne Charlotte, 1768–1793: [209]; 209, 245.
- Cramer, Andreas Wilhelm, 1760–1833: 342; 342.
- Cramer, Carl Friedrich, 1752–1807: 166, 173–174, [342], 355; 166, 173, 342, 355.
- Curtius, Carl Georg, 1771–1857: 281, 283; 281.
- Custine, Adam-Philippe, comte de, 1740–1793: 128; 128.
- Dannecker, Johann Heinrich von, 1758–1841: 288; 288.
- Danton, Georges Jacques, 1759–1794: 72, 130, 246; 72.
- Darjes, Joachim Georg, 1714–1791: 213; 213.
- De Lamoignon de Malesherbes, Chrétien-Guillaume, 1721–1794: 14; 14.
- Denis, Johann Nepomuk Cosmas Michael, 1729–1800: 310, 323, 355; 310, 323, 355.
- Diez, Immanuel Carl, 1766–1796: 63; 63.
- Dittersdorf, Karl Ditters von, 1739–1799.
– Das rothe Käppchen: 7.
- Du Mouriez, Charles-François, 1739–1823: 108, 130, 138; 95, 102, 108, 130.
- Du Pont de Nemours, Pierre Samuel, 1739–1817: 72; 72.
- Ducos, Jean-François, 1765–1793: 76, 309; 76.
- Ducos, Roger, 1747–1816: 73; 73.
- Dürer, Agnes, geb. Frey, 1475–1539: [284]; 284.
- Dürer, Albrecht, 1471–1528: 284; 284.
- Eberhard, Johann August, 1739–1809: 115; 115.
- Ebert, Johann Arnold, 1723–1795: 174; 174.
- Epiktet, um 50–um 135: 123.
- Erhard, Dorothea Regina, geb. Golling, 1770–1825: [63], [209], [219], [284]; 63, 203, 209, 221.
- Erhard, Jakob Reinhard, 1738–1812: [21]; 21.
- Erhard, Johann Benjamin, 1766–1827: 6, 20–24, 67–68, 83, (86), 89, 93, 100, 125, 135, 161, 169–170, 173, 189–191, 209, 218–219, 220–221, 223, 227, 229–232, (240), 249, 255, (273), 284–286, 294–295, 326–327, 332, 334, 336–337, 366; 6, 9, 58, 62, 67, 86, 89, 106, 161, 190, 203, 220–221, 229, 240, 273, 284, 294, 326–327, 333, 349.
– Isaak Newton: 189.
– Mimer und seine jungen Freunde: 229.
– Prüfung der Alleinherrschaft nach moralischen Prinzipien: 327, 333.
– Ueber die Melancholie: 135.
– Versuch einer systematischen Eintheilung der Gemüthskräfte: 169, 176, 223.
– Versuch über die Narrheit und ihre ersten Anfänge: 285.
- Ewald, Schack Hermann, 1745–1822: 373.
- Feder, Johann Georg Heinrich, 1740–1821: (34), 83–86, (96), 132–133; 34.
– Abhandlung über die allgemeinsten Grundsätze der praktischen Philosophie: 85.
- Fernow, Carl Ludwig, 1763–1808: 215, 235, 248, 250–251, 256, 271–272, 275, 279, 280–293, 294, 301, 302–308, 309–310, 323, 325, 333–334, 340, 355, (356), 359, 368–369; 203, 215–216, 235, 248, 271, 273, 287, 295, 302, 308–309, 327, 334, 355–356, 358, 368.
- Fichte, Johann Gottlieb, 1762–1814: 223, 275, 311, 318–320, 334, [338],

- 358; 134, 272, 275, 279, 289, 311, 318, 338, 358.
- Beitrag zur Berichtigung der Urtheile des Publikums über die französische Revolution: 270, 272, 275, 279, 311, 334, 338.
 - Versuch einer Critik aller Offenbarung: 134, 223, 275, 289, 318–319.
- Fichte, Johanna Maria, geb. Rahn, 1755–1819: 320.
- Flaxland (?): (2), (3), 76, 102; 2, 3.
- Forberg, Friedrich Karl, 1770–1848: 24, 62; 24, 62.
- Forster, Johann Georg Adam, 1754–1794: 7, 16; 3, 16.
- Frauenholz, Albertine Marie Karoline, geb. Häßlein, 1773–1798: 230; 230.
- Frauenholz, Johann Friedrich, 1758–1822: 230.
- Freund, Heinrich Wilhelm: 200.
- Friedrich Christian, Erbprinz zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg (Timoleon), 1765–1814: 4, 6, 8–9, [58], [68–69], (71), [71], [73], [81], [87], [103], [121–122], (171), (186), (196), 224, [238], [274], [324], 336, [351], [368–369], 370–371; 4, 8–9, 58, 68–69, 103, 171, 175, 186, 196, 224, 227–228, 238, 255, 311, 324, 369.
- Friedrich Ferdinand Constantin, Prinz von Sachsen-Weimar-Eisenach, 1758–1793: 265; 137, 265.
- Friedrich II. oder Friedrich der Große, König von Preußen, 1712–1786: 12, 181; 12.
- Friedrich, Kronprinz von Dänemark, 1768–1839 (ab 1808 König Friedrich VI.): 121, 214, 224.
- Garat, Dominique Joseph, 1749–1833: 76–77, 102; 76, 102.
- Garve, Christian, 1742–1798: 313; 313.
- Geißel (Geisel), Johann Peter, 1748–1821: 108; 108.
- Gensonné, Armand, 1758–1793: 309.
- Genz, Friedrich von, 1764–1832: 37, 56; 37, 45, 56–57.
- Betrachtungen über die französische Revolution: 45, 56, 63.
- Girtanner, Christoph, 1760–1800: 21, 59, 68; 21, 59.
- Gleim, Johann Wilhelm Ludwig, 1719–1803: 180, [181], 182; 175, 180–181.
- Glüsing, Conrad Jakob Leonhard, 1741–1812: 107.
- Goethe, Johann Wolfgang von, 1749–1832: 238, 315; 181, 238.
- Golling, Johann Paul: [209]; 209.
- Götschen, Georg Joachim, 1752–1828: 299; 184, 299.
- Graff, Anton, 1736–1813: 288; 288.
- Grétry, André-Ernest-Modest, 1741–1813: 64; 64.
- Griesbach, Friederike Juliane, geb. Schütz, 1755–1831: 362; 362.
- Griesbach, Johann Jakob, 1745–1812: 362.
- Grolman, Ludwig Adolf Christian, 1741–1809: 197, 350.
- Die neuesten Arbeiten des Spartacus und Philo: 350.
- Grönland, Peter, 1761–1825: 244, 381; 228, 381.
- Gruber, Margaretha Salome (Gritli), 1769–1843: [249], 257, 262, 363; 249.
- Gruner, Friedrich, 1773–1825?: 200; 200.
- Guadet, Marguerite Élie, 1758–1794.
- Gubiz, Karl: 200.
- Guèpière, Philippe de la, ca. 1715–1773: 289.
- Haller, Albrecht von, 1708–1777: [306]; 306.
- Haller, Albrecht d.J., 1758–1823: [306]; 306.
- Haller, Dorothee Henriette, 1764–1837: 234, [262]; 234, 262.

- Haller, Friederika Amalia Katharina (Emilie) von, 1724–1825: [192], [234], 245, 260–261; 192, 245, 260, 321.
- Haller, Samuel von, 1721–1794: [192], [205], [234]; 192.
- Hamann, Johann Georg, 1730–1788: 94; 94–95.
– Metakritik: 94.
- Hargens, Christian Friedrich, 1773–1829: (326), 341–345, (345), (348), (353); 326, 345, 348, 353.
- Haschka, Lorenz Leopold, 1749–1827: (302); 302.
- Hellfeld, Christian August Friedrich von, 1757–1840: 167.
- Herbert, Franz de Paula Freiherr von, 1759–1811: (2), 67, (127), 169, 176, (188), [192], 219, (225), 228, (298), (318), 351, (372); 2, 67, 127, 169, 188, 203, 225, 298, 318, 334, 337, 351, 372.
- Herbert, Maria von: 161; 161.
- Herder, Christian Gottfried, 1774–1806: 239; 239.
- Herder, Johann Gottfried, 1744–1803: 238; 238.
- Herder, Maria Karoline, geb. Flachsland, 1750–1809: 80, 238; 81.
- Hermann, Johann Gottfried, 1772–1848: 296; 296.
- Herschel, Friedrich Wilhelm, 1738–1822: 82; 82.
- Hess, David, 1770–1843: 303; 303.
- Hippel, Theodor Gottlieb, 1741–1796: 82.
- Holck, Friedrich Wilhelm Conrad, Graf von, 1745–1800: [343], (348), (353), 354; 343, 348, 353.
- Holck, Harald, Graf von, 1785–1839: [343]; 343.
- Homer: 321.
– Odyssee: 321.
- Horaz (Quintus Horatius Flaccus), 65–8 v. Chr.: 109, 348; 88, 108–109, 130, 138, 275, 361.
– Carmina: 109, 130, 275, 361.
– Epistulae: 130, 138.
– Oden: 108.
– Satiren: 88, 348, 362.
- Horn, Gottlieb Friedrich Karl, 1772–1844: 200; 200.
- Hornemann, Christian, 1759–1793: 34, 73, 81, 83, 98, 125, (225), 244, 256, 259, 309, 322–323, 332; 34, 73, 81, 225, 259, 301, 322, 354.
- Hornemann, Ulrikke Antoinette, geb. Schlegel, 1766–1850: 81, 83, 98, 125; 81.
- Hufeland, Christoph Wilhelm, 1762–1836: 59, 139, 159, 251, 295, 299; 59, 139–140, 295.
- Hufeland, Gottlieb, 1760–1817: (330–331), 331, 345; 330–331.
- Hugo Damian Erwein, Graf von Schönborn-Wiesentheid, 1738–1817: 283.
- Hugo, Gustav von, 1764–1844: 83; 83.
- Huschke, Wilhelm Ernst Christian, 1760–1828: 139; 139.
- Iffland, August Wilhelm, 1749–1814: 322.
– Frauenstand: 322.
- Imhof, Frau: 245, 262; 245.
- Jacobi, Carl Wigand Maximilian (Max), 1775–1858: [96], 300, [315]; 96, 136, 159, 185, 300, 315.
- Jacobi, Friedrich Heinrich, 1743–1819: 67, 93–96, (136), (159), 315–316, 331, 336; 67, 159, 180, 269, 316.
– Eduard Allwills Briefsammlung: 94, 269.
– Etwas das Lessing gesagt hat: 316.
– Ueber die Lehre des Spinoza: 94.
- Jacobi, Johann Friedrich, 1765–1831: [95]; 95.
- Jahn, Johann Georg Arend, 1771–1831: 62, 92, 105–106, 109–111, 118, 133–135, 157, 160, 166–167, 300, 313, 327–329; 62, 105–106, 133, 160, 300, 328.

Sachregister

- Aberglaube: 46, 96, 312–314, 351.
abstrakt, Abstraktion: 41, 88.
Achtung: 85, 95.
Adel: 40, 53.
»Allgemeine Literatur-Zeitung«: 33.
allgemeingültig, Allgemeingültigkeit:
101, 118.
Anarchie, Anarchist: 22, 37, 44–47, 102,
120.
Angenehmes: 150–151.
Animalität: 67.
Anwendbarkeit, Anwendung: 41, 51–
52, 88, 154.
Aristokrat, Aristokratie, aristokratisch:
22, 37–38, 54, 85, 102.
Aristokratismus: 46–47.
Arzneikunst, Arzneiwissenschaft: 59,
68, 333.
Atheismus, Atheist: 312, 350.
Aufklärung: 371.
- Bedingung: 150.
Behagen: 27, 86, 114, 142–147, 151–
154, 190, 222, 364–365.
–, unwillkürliches: 142–144, 147, 151,
153, 364–365.
–, vernünftiges/unvernünftiges: 144.
Begehrungsvermögen: 23, 169, 176–177,
190, 223.
–, Theorie des: 27.
Begriff: 33, 39, 47, 51, 102, 150.
–, abstrakter: 51–52, 54.
–, allgemeiner: 50, 52.
–, höchster: 52.
–, u. Gefühl: 33, 39, 102, 157, 313.
- »Berlinische Monatsschrift«: 32, 61, 69,
108, 161.
Besonnenheit: 144–145, 151, 153, 285,
293.
Bewegung: 87, 113.
Beweis: 39, 47–48.
Bewusstsein: 113–114, 143–145, 155,
197, 335.
–, des Bewusstseins: 335.
–, Tatsache des: 142.
böse, Böses, Bosheit: 36, 116, 143–144,
146–147, 151–153, 191, 312, 364.
Bürger, bürgerlich: 22, 38, 54.
- Charakter: 144, 147.
Christ: 223, 268, 314.
Christentum, dogmatisches/morali-
sches: 70.
- Demokrat, Demokratie, demokratisch:
22, 37–38, 46, 52, 54, 85.
Demokratismus: 46, 110.
Denkkraft: 41, 146, 151, 313, 364.
Despot, Despotie, despotisch, Despotis-
mus: 22, 37, 39, 44–47, 53, 76, 101–
102, 107, 116, 120.
deutsch, Deutsche: 33, 47, 49, 174.
Dichter: 316.
Ding an sich: 296.
Dogma: 61, 69–70.
Dogmatiker, Dogmatismus: 296–297.
Dürfen: 155.
- Egoismus, Egoist: 315.
Ehre: 74, 122.

- Ehrgeiz: 88, 122.
 Eigenliebe: 48.
 Eigennutz: 48, 115, 313, 371.
 Eigentum: 22, 53, 60.
 Einheit, absolute: 191, 222.
 Einsicht: 39, 42, 191.
 Eintracht: 157.
 Einverständnis: 41, 47, 49, 102, 111, 157, 185–186.
 Eklektiker: 296.
 Elementarphilosophie: 101–102, 112.
 Empfindsamkeit: 226.
 Empfindung: 73, 316, 365.
 Empirismus: 43.
 Entschluss: 114, 142–143, 145, 155, 364–365.
 Epikureer, Epikureismus: 69, 268.
 Erbsünde: 61.
 Erfahrung: 51–52, 114, 155.
 –, innere: 155.
 Erkenntnisvermögen: 176, 190.
 Erlösung: 61.
 Erscheinung: 115, 155.
 Erziehung: 55.
 Ewigkeit: 231, 309.

 Faktum: 142, 155.
 Familie: 363.
 Fanatiker, Fanatismus: 54, 85.
 Faulheit: 6, 67, 87.
 Folge u. Grund: 48, 148–149.
 Frankreich, Franzose, französisch: 5, 14, 17–19, 33, 40–41, 43, 45–54, [95], 116, 120, 126, 128, 173–174, 261, 290, 294.
 Freiheit: 18–19, 23, 27, 38–39, 42–44, 49, 53–55, 60, 69–70, 75, 84, 94, 116, 141–145, 147, 149–155, 173, 176–177, 190, 222–224, 246, 305, 309, 336, 364–365, 371.
 –, absolute: 141, 148.
 –, angeborene: 48.
 –, bürgerliche: 36.
 –, Denk-: 45.
 –, gesetzlose: 154.
 –, Gesetz der: 147, 154.
 –, metaphysische: 149.
 –, moralische: 149.
 –, Press-: 45.
 –, Willens-/Wahl-: 116.
 Freimaurer, Freimaurerei: [8], [230], 252, [255], [273–274], [278], [310–311], [323]–324, 347, [350–]352, [369], [373]–374.
 Freude: 79–80, 99, 101, 201, 363.
 Freundschaft: 70, 79, 100–101, 111, 124, 179–180, 185, 220, 231, 247, 266, 277, 316.
 Friede: 75, 309.
 Frohsinn: 231.

 Gebet: 32, 77, 132.
 Gedächtnis: 41–42.
 Gefühl: 15, 33, 39, 102, 153, 185.
 –, sittliches: 38, 350.
 –, u. Begriff: 33, 39, 102, 157, 313.
 Gehorsam: 42.
 Geist: 26, 43, 60, 67, 78, 92, 94, 102, 157, 198, 285, 310, 315, 317, 322, 358.
 Geistlichkeit: 40.
 Gelehrsamkeit: 41–43, 286.
 Gelüsten: 142, 144–147, 154–155.
 Gemüt: 98, 140, 154, 252, 267, 310.
 Gemütskräfte, Einteilung der: 23, 169, 176.
 Genie: 285, 315, 357.
 Genius: 133, 138, 183, 220, 235, 266, 282, 347, 381.
 Genuss: 190–191, 222.
 Gerechtigkeit: 44, 49, 54, 60, 75, 116.
 Geschichte: 40.
 Gesellschaft: 60.
 –, bürgerliche: 22–23, 38, 60.
 Gesetz: 41, 43–44, 50, 53–54, 74, 143–145, 147, 151–152, 154, 169, 173, 177, 310, 365.
 –, absolutes: 152.
 –, allgemeines: 364.
 –, der Freiheit/Natur-: 147.
 –, positives: 41–42, 49.

Verzeichnis der Briefe in chronologischer Reihenfolge

Nr.:		Seite:
	1793	
399.1.–n. [1793–1794]	an R. von Johann Christoph Gottlieb Schaumann	1
399.2.–n. [1793–1794]	von R. an Johann Christoph Gottlieb Schaumann	1
399.3. [Anf. des Jahres]	von R. an Georg Wilhelm Bartholdy	1
399.4. [Anf. des Jahres]	an R. von Georg Wilhelm Bartholdy	2
399.5. [Anf. des Jahres]	an R. von Franz de Paula v. Herbert	2
399.6. [Anf. des Jahres]	von R. an Franz de Paula v. Herbert	2
399.7. [Jan.]	an R. von Flaxland	2
399.8. [Jan.]	von R. an Flaxland	3
399.9. [um den 1. Jan.]	von R. an Christoph Martin Wieland	3
400. 1. Jan.	an R. von Jens Baggesen	4
401. 2. Jan.	an R. von Christoph Martin Wieland	6
402. 3. Jan.	an R. von Friedrich Christian v. Augustenburg	8
403. [3. Jan.]	an R. von Christoph Martin Wieland	10
404. 4. Jan.	an R. von Christoph Martin Wieland	12
405. [um d. 8. Jan.]	an R. von Christoph Martin Wieland	13
406. 12. Jan.	an R. von Christoph Martin Wieland	15
407. 15. Jan.	an R. von Christoph Martin Wieland	17
408. 16. Jan.	an R. von Johann Benjamin Erhard	20
408.1. [18. Jan.]	von R. an Christoph Martin Wieland	24
409. 19. Jan.	an R. von Christoph Martin Wieland	24
410. 21. Jan.	von R. an Immanuel Kant	25
411. 26. Jan.	an R. von Christoph Martin Wieland	29
412. 28. Jan.	von R. an Jens Baggesen	31
412.1. [28. Jan.]	von R. an Johann Georg Heinrich Feder	34
413.I. Februar	von R. an Christoph Martin Wieland	35
413.1. [Febr.–März]	von R. an Georg Wilhelm Bartholdy	56
414. 2. Febr.	an R. von Christoph Martin Wieland	56
414.1. [um den 6. Febr.]	von R. an Christoph Martin Wieland	57
415. 10. Febr.	von R. an Johann Benjamin Erhard	57
416. 10. Febr.	an R. von Christoph Martin Wieland	63